

## Preis für „Hoffmannshaff“

Natürliches Erbe in Diekirch erhalten

Vor kurzem fand in der „Al Seeërei“ in Diekirch die Preisüberreichung an die Gewinner des „Prix de la ville de Diekirch pour la conservation du patrimoine naturel 2012“ statt. Dieser Preis wird seit Jahren an öffentliche oder private Einrichtungen sowie Privatpersonen, die sich besonders für die Erhaltung des natürlichen Erbes einsetzen, verliehen.

Preisträger des mit 350 Euro dotierten Preises sind in diesem Jahr die Eheleute Romain Hoffmann, Besitzer des „Hoffmannshaff“ in der „Rue Dr. Jean-Pierre Glaesener“ in Diekirch. Diese Summe sei lediglich symbolisch zu verstehen, so Bürgermeister Claude Haagen während der Preisverleihung, angesichts der enormen Investitionskosten, die die Familie Hoffmann in den vergangenen zehn Jahren in ihren landwirtschaftlichen Betrieb steckten.

Im Jahre 2003 erwarb die Familie Hoffmann das dem Verfall preisgegebene landwirtschaftliche Anwesen „Haff Steinlein“ inklusive der dazugehörigen Ländereien am Ort „Huppertsgröicht“ (rund zehn Hektar), das sie dann, im Laufe der Jahre in Eigenregie aufwändig restaurierten. Zu den Renovierungsarbeiten kamen auch die aufwändigen Renaturierungsarbeiten der Weiden und des Obstgartens, in dem sich über 100, teils hundertjährige Hochstamm-

Apfelbäume befanden, sowie der Weiden, hinzu.

Neue Obstbäume, überwiegend rare Apfel-Sorten wurden progressiv (zehn Bäume pro Jahr) mit Unterstützung der Stadt Diekirch und des Umweltministeriums gepflanzt. Seit einigen Jahren können nun alle zwei Jahre bis sechs Tonnen handgepflückte Äpfel zu rund 4 000 Litern Apfelsaft verarbeitet werden, die vor Ort verkauft werden.

In den Jahren 2006 und 2007 begannen die Eheleute Hoffmann mit der Aufzucht von Zugpferden (cheval de traits) und von „Galloway“-Rindern, deren Fleisch vermarktet wird. Darüber hinaus wurde 2007 ein „Artenvielfaltvertrag“ mit den zuständigen staatlichen Instanzen unterzeichnet, womit sich die Familie zum Erhalt der artenreichen, und vor allem seltenen Fauna und Flora auf ihren Grundstücken verpflichtet.

Dass die renovierten und vergrößerten Wohnungen sowie landwirtschaftlichen Gebäude mit Hilfe einer Fotovoltaik-Zentrale sowie Holz aus eigenen Obstgärten energetisch gespeist werden, ist selbstredend. Seit verganginem Herbst läuft ein rund drei Jahre dauernder „Zertifikationsprozess“ zum Erhalt des Labels „Biologischer Bauernhof“, dies mit dem Ziel, neben Bio-Äpfeln und -apfelsaft auch Bio-Galloway-Fleisch zu vermarkten. (ArWa)



Stolz präsentieren die Hofbesitzer ihren Preis.

(FOTO: ARMAND WAGNER)